

## KOMPAKT

Nachrichten aus der Region

## Glatteis: 18-Jähriger stirbt bei Autounfall

**Brilon.** Tödliche Verletzungen erlitt am späten Sonntagabend ein 18-jähriger Autofahrer aus Brilon bei einem Unfall auf eisglatter Fahrbahn zwischen Brilon und Rüthen. In einer Linkskurve hatte der junge Mann die Kontrolle über den Wagen verloren. Er schleuderte auf die Gegenfahrbahn und stieß dort frontal gegen ein entgegenkommendes Auto. Der 18-Jährige starb an der Unfallstelle. Fahrerin und Beifahrer des entgegenkommenden Pkw aus Willingen (beide 18) wurden schwer verletzt. Ein Sachverständigenbüro wurde mit der Erstellung eines Rekonstruktionsgutachtens beauftragt. rd

## Stadt Menden hat jetzt Gehälter überwiesen

**Menden.** Mit einer Woche Verspätung hat die Stadt Menden gestern die Gehälter ihrer Mitarbeiter überwiesen. Die Verantwortlichen rät-selten auch zu Wochenbeginn noch, wie es zu dieser derart folgenreichen Panne kommen konnte. Denn obwohl Menden zu den besonders armen Kommunen im Lande NRW gehört, war das Geld für die Gehälter sehr wohl vorhanden, hing aber fest. Mendens Bürgermeister Volker Fleige: „Entscheidend ist jetzt, dass die aufgetretenen Fehler erkannt und beseitigt werden.“ Zuvor hatte Fleige versprochen, in Härtefällen für einen Ausgleich zu sorgen. cece

## Heute große Staufahrt auf der A 45 bei Olpe

**Olpe.** Der Landesbetrieb Straßen NRW warnt für heute vor „sehr starker Staufahrt“ auf der A 45 (Sauerlandlinie). Betroffen ist der Streckenabschnitt zwischen den Anschlussstellen Drolshagen-Wegeringhausen und Olpe in Fahrtrichtung Süden. Dort müsse an einer Talbrücke ein gebrochener Fahrbahnübergang repariert werden; daher stehe nur eine Fahrspur zur Verfügung. Die Arbeiten, die bereits gestern begannen und nachmittags für zählfließenden Verkehr sorgten, sollen voraussichtlich am heutigen Dienstag abgeschlossen werden. CMz

## Hubschrauberpilot findet vermissten 77-Jährigen

**Arnsberg.** Mit Hilfe eines Polizeihubschraubers ist gestern Morgen die Suche nach einem vermissten, an Demenz erkrankten 77-Jährigen erfolgreich zu Ende gegangen. Der Mann, der nur mit Schlafanzug, Kordjacke und Pantoffeln bekleidet war, wurde bereits seit Sonntagabend vermisst; eine sofort eingeleitete Suche brachte aber keine Ergebnisse. Der Hubschrauber fand den Mann jedoch bereits wenige Minuten nach seinem Eintreffen im Arnsberger Ortsteil Hüsten. Der Vermisste war laut Polizei wohltauf, hatte sich aber eine Unterkühlung zugezogen. rd

## SERVICE

Unseren Leserservice (Abo/Zustellung) erreichen Sie unter Telefon 0800 6060 740 (kostenlos). Oder per Mail: [leserservice@westfalenpost.de](mailto:leserservice@westfalenpost.de) Sie haben Fragen oder Anregungen zum Inhalt dieser Seite? Wenden Sie sich bitte an die Redaktion unter Telefon 02331 917-4172 oder Fax 02331 917-4206 E-Mail: [Region@westfalenpost.de](mailto:Region@westfalenpost.de)



Endspurt für die „Boot“ in Düsseldorf: Die neue Yacht SQ25 soll auf der weltgrößten Bootsmesse vorgestellt werden.

FOTO: KAI KITSCHENBERG

## Mit langem Atem auf der Werft

Vor einem Jahr gründete sich das Dehler-Nachfolgeunternehmen „SQ Freienohl“. Auf der Messe „Boot“ in Düsseldorf wird eine neue Segelyacht vorgestellt

Von Rolf Hansmann

**Meschede.** Volle Fahrt voraus oder wenigstens Land in Sicht? Seit einem Jahr wird die Yachtbau-Geschichte im Sauerland von dem Unternehmen SQ Freienohl weitergedreht. Ehemalige Mitarbeiter hatten nach der Schließung der Werft des Traditions-Bootsbauers Dehler den Neustart gewagt - mit Hilfe von Investoren. Eine erste Bilanz? „Wir brauchen einen langen Atem“, sagt Geschäftsführerin Yvonne Stella.

## „Der Bau von Schiffen ist eine Punktlandung.“

Yvonne Stella, Geschäftsführerin SQ Freienohl

Die Chefin will Optimismus verbreiten, auch wenn sie eingestehen muss, dass das erste Jahr anstrengend war. Da sind sich alle Beteiligten einig. Die Beteiligten, das sind 30 Mitarbeiter - „inklusive Reinigungskraft und Lehrlinge“, sagt Yvonne Stella, die die Gäste in der ehemaligen Ausstellungshalle der traditionsreichen Werft empfängt. Am Eingang prangt nach wie vor das „Dehler“-Logo, (darunter kleiner „SQ Freienohl“), gegenüber ragt wie eh und je die gelbe Dehler-Yacht aus der Wand der Halle.

Die Hamburgerin ist - sieht man von der Reinigungskraft und den Lehrlingen ab - die einzige „Neue“ in dem Freienohler Werk. Sie hat zuvor im Norden und am Chiemsee gearbeitet. Nach ihrem Wechsel hat sie verkündet, man wolle der Welt beweisen, dass man in Freien-

ohl eine Werft profitabel führen kann. Und? „Schwieriger als gedacht“, sagt sie. „Aber ich habe den Schritt nicht einen Tag betreut.“

## Anfangsschwierigkeiten

Und doch: „Wir waren schon überrascht, wie viele Anfangsschwierigkeiten zu bewältigen waren.“ Im ersten Jahr sind gut ein Dutzend Schiffe vom Stapel gelaufen, darunter Lohnfertigungen für andere Hersteller. Die Kunden seien sehr zufrieden gewesen, aber die anspruchsvolle Arbeit in der „Yachtmanufaktur“ beansprucht Zeit. Für ein 35-Fuß-Segelboot habe man gut 1000 Arbeitsstunden kalkuliert, so die Geschäftsführerin. Heraus kamen 2500 Stunden. „Wir hätten in dem Jahr nicht mehr bauen können, aber was wir gebaut haben, hat länger gedauert als geplant.“ Und auch die Anfangskosten bei Eigenentwicklungen schlagen zu Buche. „Ein Prototyp braucht drei Mal so viel Zeit wie ein Serienprodukt. Ein erstes Boot ist natürlich kostenintensiver als Nr. 6 oder 7 einer Reihe.“

Die Geschäftsführerin führt uns

durch die riesigen Produktionsräume, in denen am Ende der Dehler-Ära 90 Menschen gearbeitet haben. Sie bleibt vor dem Rumpf des „SQ25“ stehen, dem ersten in Freienohl neu entwickelten Segelboot. „Unsere kleine, großartige Yacht.“ Mitarbeiter hämmern und bohren. Der Kleinkreuzer (Grundpreis: 50 000 Euro) soll auf der Messe „Boot“ in Düsseldorf vom 18. bis 24. Januar vorgestellt werden. Wo Außenstehende angesichts der knappen Zeit Kopfschmerzen bekommen, herrscht bei den erfahrenen Mitarbeitern keinesfalls Hektik. „Der Bau von Schiffen ist eine Punktlandung“, sagt Yvonne Stella und lächelt.

Ihr Gesicht nimmt ernstere Züge an, als sie auf die Bedeutung der weltgrößten Bootsmesse zu sprechen kommt. „Sie ist die Plattform für Bootsverkauf. Niemand kauft sich eine Yacht nur nach einem Foto.“ Es geht um Emotionen, die bei einem Kaufentscheid eine Rolle spielen. Und um den hervorragenden Ruf, den „SQ Freienohl“ (SQ steht für Service und Qualität) in der Branche genießt. Weil man

## Motor- und Segelyachten im Programm

■ Kunden von **Motoryachten**, so Yvonne Stella, ähneln Autokäufern: Sie wollten immer mal etwas Neues haben und seien spontan. Kunden von **Segelyachten** dagegen seien anspruchsvoller und hätten klassische Vorstellungen vom Bootsbau: Sie setzten auf individuelle und langlebige Modelle. rh

weiß, dass das berühmte Dehler-Knowhow erhalten blieb.

Es weht nach wie vor der spezielle Dehler-Geist durch die Produktionshallen. „In den Köpfen der Leute ist noch Dehler“, sagt Yvonne Stella. Die Firma ist mehr als ein Arbeitgeber für die Mitarbeiter, „man muss sie manchmal fast zwingen, nach Hause zu gehen.“

## Personalstand soll stabil bleiben

Wie geht es weiter? In diesem Jahr sollen etwa 20 SQ25-Schiffe, sechs bis sieben weitere Segelboote und drei bis vier Motorboote gebaut werden und der Personalstand stabil bleiben. Die Geschäftsführerin hofft auf den langen Atem der Investoren (zwei ehemalige Dehler-Eigner und eine Reederei). „Man muss das Invest langfristig sehen.“

Die Menschen bei SQ Freienohl glauben, dass es einen Markt für „individuelle, werthaltige, langlebige und gut gebaute Schiffe“ und eine Zukunft für die Yachtbau-Geschichte im Sauerland gibt. „Für mich ist die Prognose entscheidend“, sagt Yvonne Stella. „Und die ist durchaus positiv.“



SQ-Freienohl-Geschäftsführerin Yvonne Stella.

FOTO: KAI KITSCHENBERG

## Freispruch im Hagener NS-Verfahren gefordert

Verteidiger sieht unzulässige „Doppelbestrafung“. Urteil gegen 92-Jährigen soll Mittwoch erfolgen

Von Helmut Ullrich

**Hagen.** Im Kriegsverbrecher-Prozess vor dem Hagener Landgericht hat Strafverteidiger Klaus-Peter Kniffka (Hagen) einen Freispruch gefordert.

In einem der letzten deutschen NS-Verfahren ist der 92-jährige Siert B. aus Breckerfeld vor dem Schwurgericht angeklagt, vor nunmehr fast

70 Jahren einen niederländischen Widerstandskämpfer ermordet zu haben: Aldert Klaas Dijkema (36) wurde in der Nacht den 22. September 1944 von hinten erschossen.

Der Angeklagte, der in den niederländischen Medien stets als „het Beest“ (die Bestie) bezeichnet wird, bezichtigt seinen damaligen Vorgesetzten August N. (1985 verstorben)

der Tat. Er selbst sei zum Tatzeitpunkt sogar unbewaffnet gewesen, behauptet Siert B.

Verteidiger Kniffka plädierte sehr sachlich und betonte vorweg: „In diesem Verfahren geht es nur um die individuelle Schuld meines Mandanten, nicht um das verbrecherische Regime als solches.“ Er bezeichnete Siert B., der zur Tatzeit 23

Jahre alt war und sich zur Waffen-SS gemeldet hatte, als „indoktriniert und verblendet“.

Hilfswiese müsse der Prozess eingestellt werden, so der Anwalt, denn Siert B. sei bereits 1949 für denselben Vorfall in den Niederlanden zum Tode verurteilt worden – eine Doppelbestrafung sei unzulässig. Das Urteil soll am Mittwoch fallen.

## GEWINNSPIEL

## Genüsslich entspannen im Waldhaus Ohlenbach

**Schmallenberg.** Idyllisch zwischen Schmallenberg und Winterberg, nahe dem Kahlen Asten, liegt das Waldhaus Ohlenbach in ruhiger Lage. Dort können Erholungssuchende traumhafte Tage verbringen. Typisch Hochsauerland.

Den Gästen steht eine großartige Landschaft für ihren Bewegungsdrang zur Verfügung. Tennisplatz, gut gewartete Mountainbikes, traumhafte Wanderungen auf sicher ausgeschilderten Wegen, Joggingpfade auf weichem Waldboden, Golfen in Schmallenberg und Winterberg, Kartbahnen, Bobbahn, Eishalle... Alles da!

Im Hotel ist weitere Entspannung angesagt: Schwimmen, relaxen, saunieren; Kosmetik oder Massage. Die Mitarbeiter des Hauses kümmern sich um ihre Gäste und helfen ihnen dabei, Körper, Geist und Seele wieder in Einklang zu bringen.

Heute können Sie, liebe Leser, eine **Übernachtung für zwei Personen im Doppelzimmer** inklusive Halbpension und Nutzung des Wellness-Bereichs im Waldhaus Ohlenbach in Schmallenberg gewinnen. Dieses und weitere Wellnesshotels finden Sie im Internet auf [www.spa-ness.de](http://www.spa-ness.de).



Entspannung pur: Hineinspringen und sich wohl fühlen.

FOTO: VERANSTALTER

Rufen Sie heute, Dienstag, bis morgen 24 Uhr an.

0137 8787665

(0,50 €/Anruf aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunk abweichend)

Geben Sie Namen, Anschrift und Telefonnummer an.

## Glückwunsch!

Jeweils zwei Karten für Roncalli's „Panem et Circenses“ am 12. Januar im Essener Jagdhaus Schellenberg haben gewonnen: Christa Kohn (Schwelm), Sabine Steinke (Iserlohn) und Hildegard Fuhrmann (Menden).

## Sternsinger entdecken Feuer auf Bauernhof

**Rietberg/Lippstadt.** Sternsinger haben im ostwestfälischen Rietberg (Kreis Gütersloh) einen brennenden Bauernhof entdeckt – und damit wohl die Bewohner gerettet.

Demnach hatten die Kinder Rauch und Feuerschein durch ein Fenster im Erdgeschoss des Bauernhofs gesehen und die Feuerwehr alarmiert. Die Bewohner im Alter von 85 und 50 Jahren – ein Vater und sein Sohn – hätten sich verletzt aus dem brennenden Wohngebäude retten können, berichtete die Polizei in Gütersloh. Allerdings kamen sie mit Verbrennungen und Verdacht auf Rauchgasvergiftung in ein Krankenhaus in Lippstadt im Nachbarkreis Soest.

Das Wohnhaus und die Scheune seien danach allerdings völlig ausgebrannt. Der Schaden liege bei etwa einer Viertelmillion Euro. Sachverständige wurden jetzt eingeschaltet, um die Ursache des Feuers zu ermitteln. tww/rd